

LUDWIG EINICKE

stellvertr. Direktor des Marx-Engels-Lenin-Stalin-Instituts beim Zentralkomitee der SED

Die Kraft der Arbeiterklasse - ihr Kampfwillie und ihr Organisationstalent siegten über die Militaristen

Am 13. März jährte sich zum fünfunddreißigsten Male der Tag, an dem der Kapp-Putsch begann. Reaktionäre und Militaristen unternahmen unter der Führung des ehemaligen kaiserlichen Offiziers, Generallandschaftsdirektors Kapp, und des Reichswehrgenerals, Freiherrn von Lüttwitz, den Versuch, durch einen militärischen Putsch die damalige Reichsregierung zu stürzen. Die Beseitigung der unter Führung des rechten Sozialdemokraten Otto Braun stehenden Regierung sollte den Weg zur Errichtung einer Militärdiktatur frei machen. Ungehindert wollten die Feinde der Arbeiterklasse und des werktätigen deutschen Volkes ihre neuen aggressiven Kriegs- und Eroberungspläne vorbereiten.

In der Novemberrevolution war es den revolutionären deutschen Arbeitern trotz ihres heldenmütigen und aufopferungsvollen Kampfes infolge des Verrats der rechten SPD- und USPD-Führer nicht gelungen, die Herrschaft des Monopolkapitalismus zu beseitigen. Die Machtpositionen der Konzernherren, Bankiers und Junker — die Wurzeln der Reaktion und des Militarismus — blieben erhalten. Dennoch hatten die Arbeiter im Verlauf der Novemberrevolution im revolutionären Ansturm einige allgemein demokratische Rechte und Errungenschaften erkämpft. Die Konzernherren und Großgrundbesitzer und ihre Trabanten setzten daher alle Hebel in Bewegung, um diese geringen Erfolge der Arbeiter und Werktätigen zu beseitigen. Die Ende 1918 gebildete Kommunistische Partei Deutschlands stellte sich an die Spitze der Kämpfe zur Zerschlagung dieser reaktionären Pläne und war unermüdlich tätig, um die Arbeiterklasse zum Kampf für die Sache des Proletariats und aller Werktätigen zu mobilisieren.

Die Monopolherren und Junker erkannten die Gefahr, die ihrer Herrschaft durch eine einige revolutionäre Arbeiterklasse unter Führung einer revolutionären marxistischen Kampfpartei drohte. Sie bereiteten mit allen Mitteln die Beseitigung aller demokratischen Errungenschaften der Novemberrevolution vor. Die Arbeiterklasse sollte schärfer geknebelt und die KPD vernichtet werden. Mit Hilfe einer Militärdiktatur sollte der Weg zur hemmungslosen Herrschaft der Monopolherren, Junker und Militaristen frei gemacht werden.

In den Märztagen 1920 glaubte die Reaktion, die Zeit zur Durchführung ihrer konterrevolutionären Pläne sei gekommen. An der Spitze reaktionärer Truppenverbände, vor allem der berüchtigten „Baltikumer“, zog General von Lüttwitz am 13. März durch das Brandenburger Tor in Berlin ein. Kapp wurde zum Reichskanzler bestimmt. Die Ebert-Bauer-Noske-Regierung floh nach Dresden und später nach Stuttgart.

Die ersten Taten des Reaktionärs Kapp in seiner neuen Eigenschaft als sogenannter Reichskanzler richteten sich vor allem gegen die Kommunistische Partei Deutschlands. In einem Aufruf mit dem bezeichnenden Titel „Dunkelmänner an der Arbeit“ stellte Kapp fest, daß es seiner arbeiterfeindlichen „Sicherheitswehr“ in Berlin gelungen sei, eine Druckerei auszuheben, in der die ver-